



Fortbildung für Deutschlehrkräfte „Wie gut ich sprechen kann! – Förderung der Kompetenz Sprechen durch lerneraktivierende Methoden im Anfängerunterricht“

Methoden-Sammlung

Abkürzungen:

KTN = Kursteilnehmende bzw. Schülerinnen und Schüler

LK = Lehrkraft

Bildkarten

Erklärung und Durchführung:

Bei den Bildkarten handelt es sich um kleinformatige Karten, auf denen jeweils ein Bild oder ein Foto abgebildet ist. Im besten Fall sind die Karten stabil und zeigen interessante, aussagekräftige Motive. Die Karten werden mit der Bildseite nach oben auf dem Boden oder einem Tisch in der Mitte einer Gruppe ausgebreitet, sodass alle KTN die Motive betrachten können. Nach einer oder mehreren Impulsfragen nehmen sich die KTN je eine Karte, die für sie die Frage beantwortet/mit der sie eine Antwort assoziieren.

Anwendung und Alternativen:

Bildkarten funktionieren gut, Gefühle und Emotionen anzusprechen. Sie eignen sich damit zu Arbeitsaufträgen eine kreative Verbindung herzustellen. Beispielhafte Fragen sind: *Mit welchen Vorstellungen bin ich zum Workshop gekommen? Welches Bild spiegelt meine Stimmung wider? Welche Ideen nehme ich aus dem Seminar mit nach Hause?* Aus diesem Grund eignen sich die Bildkarten gut für Einstiege zu einer neuen Unterrichtsstunde bzw. Seminaren oder können beim Abschluss eines Workshops gut eingesetzt werden. Bildkarten können u.a. auch für Bildbeschreibungen (Präpositionen, Wortschatz) genutzt werden.

Barometer (Positionierung im Raum)

Erklärung und Durchführung:

Beim Barometer wird eine imaginäre gerade Linie durch den Kursraum gezogen. Beide Enden bilden eine Skala von + und - oder 0 und 100 oder viel und wenig. Die LK legt die Bemessungsgrenzen fest, die zur Positio-

Goethe-Institut South Africa

119 Jan Smuts Avenue
Parkwood 2193

Private Bag X18
Parkview 2122
South Africa

Matthias Witte

Tel: +27-11 442 3232
Fax: +27-11 442 3738
Matthias.Witte@goethe.de

www.goethe.de/johannesburg

Nedbank
Account 1958506397
Code 197705

www.goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.



nierung auf ihre Fragen notwendig sind. Anschließend werden Fragen zu Einschätzungen gestellt und die KTN positionieren sich entsprechend. Anwendung und Alternativen:

Beim Barometer positionieren sich die KTN ohne selbst mündlich eine Antwort geben zu müssen. Jeder KTN setzt sich hierbei in Bezug zu den anderen KTN und nimmt entsprechend seiner Einschätzung/Meinung eine Position auf der Linie ein. Oft bilden sich entweder Knoten auf einer Stelle oder KTN stehen vereinzelt an bestimmten Punkten auf der Linie. Die LK kann gezielt nachfragen, warum sich ein KTN so und nicht anders aufgestellt hat.

Fish Bowl (Kugellager oder Karussell)

Erklärung und Durchführung:

Eine Lerngruppe wird in zwei gleich große Gruppen geteilt. Eine Gruppe bildet einen Innenkreis und schaut nach außen und die andere Gruppe bildet einen Kreis darum und schaut die KTN des Innenkreises an. Jede Gruppe hat zuvor einen Arbeitsauftrag erhalten und die sich gegenüberstehenden KTN tauschen sich zur Aufgabe aus. Nach einem Signal wechseln die KTN ihre Positionen, indem die Kreise in entgegengesetzte Richtungen rotieren.

Anwendung und Alternativen:

Das Fish Bowl bietet sich an, wenn zu einem vorgegebenen Thema diskutiert oder verschiedene Informationen besprochen werden sollen, ohne dass alle gleichzeitig mit allen reden. Die Methode fordert jeden einzelnen dazu auf, mit zumachen und sich zu äußern ohne gleichzeitig von anderen oder der LK korrigiert zu werden.

Rücken-Lücken-Diktat

Erklärung und Durchführung:

Das Rücken-Lücken-Diktat ist ein Text, in dem Lücken eingebaut sind. Somit ist ein Teil des Textes unvollständig und der ganze Text kann nur gelesen werden, wenn der fehlende Text hinzugefügt wird. Hierbei wird der Gesamttext auf zwei Arbeitsblätter aufgeteilt. Auf dem einem Blatt steht der Beginn eines Satzes und auf dem anderen Blatt der restliche Satz. Dies wird bei weiteren Sätzen fortgeführt, so dass sich ein Text ergibt, der vom Schriftbild und Lücken durchbrochen ist. Werden beide Arbeitsblätter zusammengefügt, ergibt sich der gesamte Text. Zwei KTN arbeiten in



Partnerarbeit zusammen, setzen sich Rücken an Rücken und lesen sich abwechselnd ihre auf den Arbeitsblättern vorhandenen Satzteile vor. Dort, wo eine Lücke steht, wird der Text des Partners eingefügt.

Anwendung und Alternativen:

Beim Rücken-Lücken-Diktat wird sich ganz auf das Gesagte des Partners konzentriert, um seinen eigenen Text zu vervollständigen. Alle Fertigkeiten im Sprachlernprozess werden geschult. Zudem arbeiten die beiden KTN gleichwertig zusammen und kooperieren miteinander, um den Gesamttext zusammenzusetzen.

Ein solches Diktat kann auch auf einfache Weise nur mit einzelnen Wörtern angefertigt werden, indem z.B. jeder Partner eine konjugierte Verbform hat oder im vorhandenen Text nur einzelne Wörter fehlen, die man sich gegenseitig diktieren muss. Hier kann der Schwierigkeitsgrad individuell festgelegt werden.

„Wörter fangen“ / Fliegenklatsche

Erklärung und Durchführung:

Selbstbeschriebene oder bedruckte Kärtchen mit bspw. konjugierten Verbformen werden mit der beschriebenen Seite nach oben auf einem Tisch verteilt. Alle reihum stehenden KTN erhalten eine Fliegenklatsche. Die LK nennt Infinitivformen zu den auf den Kärtchen genannten finiten Verbformen. Die KTN klatschen so schnell wie möglich auf die dazugehörige Verbform. Wer die richtige Karte zuletzt klatscht, setzt eine Runde aus.

Anwendung und Alternativen:

Die Methode eignet sich auf spielerische Weise eine Verbindung zum Gehörten von der LK mit dem Geschriebenen auf dem Kärtchen zusammenzubringen. KTN verbinden das Gehörte mit dem Schriftbild und lernen gleichzeitig grammatikalische Formen. „Wörter fangen“ kann für alle Paarbildungen von Gesagtem und Geschriebenem genutzt werden: Konjugierte Verbformen und Infinitiv; verschiedene Zeitformen und Infinitiv; Positiv und Komparativ von Adjektiven; Gegensatzpaare von Adjektiven; Zahlen lernen als Wort und als Zahl, (Bsp.: *112 und einhundertzwölf*), Singular- und Pluralformen von Nomen, Berufsbezeichnungen (Polizist > Polizistin) usw.



Memory

Erklärung und Durchführung:

Kärtchen, auf denen ein Bild abgebildet oder ein Wort steht, bilden Paare. Beim Thema Verbformen gibt es bspw. Kärtchen, auf denen je eine konjugierte Verbform (*sie sitzt*) und eine dazugehörige Infinitivform (*sitzen*) steht. Es gibt beliebig viele Kärtchen, die Paare bilden. Die Kärtchen werden umgekehrt auf dem Tisch verteilt und reihum spielen die KTN Memory, indem je ein KTN zwei Kärtchen aufdeckt. Der KTN spricht die auf dem Kärtchen stehenden Wörter für alle gut hörbar aus. Ergeben die Karten ein Paar, nimmt der KTN das Set und darf noch einmal spielen. Wurde kein Paar gefunden, werden die Karten wieder umgedreht und auf die gleiche Position gelegt und der nächste KTN ist dran. Die Übung ist beendet, wenn alle Paare gefunden worden sind.

Anwendung und Alternativen:

Ähnlich wie beim „Wörter fangen“ werden zwei sich ergänzende Formen zusammengebracht und der KTN merkt sich somit die zusammengehörigen Formen. Durch das Vorlesen der Wörter prägen sich die KTN zusätzlich die Aussprache ein. Beliebiger können Bilder mit Wörtern oder reine Wortkarten genutzt werden. Memory eignet sich sehr für das Eintrainieren von grammatikalischen Formen: Gegensatzpaare von Adjektiven (*klein > groß*), Positiv und Komparativ (*groß > größer*), Pluralendungen (*Tochter > Töchter*) etc. Zudem kann durch Verwendung von Bildern hervorragend Wortschatz geübt werden. Auf einer Karte ist das Bild von bspw. einem Apfel abgebildet auf der anderen steht das Wort *Apfel*. Somit kann Wortschatz zum Thema: Obst, Essen, Möbel, Hobbys etc. vertieft werden.

Domino

Erklärung und Durchführung:

Ein Domino-Spiel besteht aus verschiedenen Domino-Steinen. Jeder Domino-Stein besteht aus zwei Hälften, auf denen jeweils unterschiedliche Wörter bzw. Wortformen stehen. Auf je einem Domino-Stein stehen bspw.: *stehen / du hörst* und auf einem anderen *sie steht / gehen*. Jeder KTN erhält die gleiche Anzahl an Domino-Steinen. Reihum werden die Seitenhälften aneinandergelegt, die zusammengehören. Legt ein KTN einen Stein mit der Aufschrift *stehen / du hörst* in die Mitte des Tisches und der nächste KTN hat den passenden Stein *sie steht / gehen* wird die Seitenhälfte mit *sie steht* an den bereits auf dem Tisch liegenden Stein *stehen* angelegt. Somit ergibt sich eine immer länger werdende Kette von Wortpaaren. Immer gibt es



zwei offene Seitenhälften, an die das dazugehörige richtige Wort angelegt wird. Hat ein KTN, der an der Reihe ist, keinen passenden Spielstein, ist der nächste KTN an der Reihe. Die Übung endet, wenn alle passenden Wortpaare aneinandergelegt wurden.

Anwendung und Alternativen:

Wie bei der Übung „*Wörter fangen*“ und *Memory* werden durch das Zusammenbringen von zusammengehörigen Wortpaaren grammatikalische Themen bzw. Wortfamilien mithilfe der Schreibung der Wörter eingeübt. Die Übung dient dazu, bestehende bereits im Unterricht vermittelte Kenntnisse einzuüben und zu vertiefen oder in ein neues Thema spielerisch einzusteigen, indem nach der Übung auf das gerade erprobte Thema eingegangen wird. Andere Anwendungsformen sind wie beim „*Wörter fangen*“ und *Memory* die bereits oben genannten Paarverbindungen (*Adjektive, Zahlen, Bild > Wort, Pluralendungen* etc.). Generell kann die Übung auch so konzipiert werden, dass durch das Zusammenlegen der Spielsteine am Übungsende eine Form entsteht. Somit kann die LK sicherstellen, dass die Übung richtig ausgeführt wurde.

„Bild im Kopf“

Erklärung und Durchführung:

Die Lerngruppe wird in gleich große Gruppen geteilt. Am besten besteht jede Gruppe aus vier bis max. sechs KTN. Jede Gruppe sitzt an einem Gruppentisch, auf dem ein großes leeres Blatt Papier in mind. Größe DIN-A3 und verschieden farbige Stifte bereitliegen. In unweiter Distanz zu jedem Gruppentisch steht ein anderer Tisch, auf dem ein verdecktes Bild liegt. Es kann auf allen Tischen entweder das gleiche oder verschiedene Bilder liegen. Jeder KTN einer Gruppe erhält eine Nummer entsprechend der Gesamtzahl der Gruppenmitglieder. Die LK ruft die Zahl 1 auf. Von jedem Gruppentisch steht der KTN auf, dem die Zahl 1 zugeordnet worden ist und geht zu dem zugewiesenen Tisch, auf dem das Bild liegt. Der KTN mit der Zahl 1 hat nun 30 Sekunden oder mehr Zeit, sich das Bild anzusehen und sich so viele Details wie möglich zu merken. Nach der vorgegebenen Zeit, geht der KTN zu seinem Gruppentisch zurück und fängt an, auf dem leeren Blatt das Gesehene nachzumalen. Währenddessen hat der KTN mit der Zahl 2 die Möglichkeit, sich das Bild ebenfalls für 30 Sekunden einzuprägen. Nach weiteren 30 Sekunden kommt der KTN Nr. 3 an die Reihe und so weiter. Nachdem alle KTN einmal das Bild gesehen haben, kennen alle Gruppenmitglieder das zu malende Bild und helfen, das leere Bild auf dem Gruppentisch so originalgetreu wie möglich nachzumalen. Wie oft jeder KTN zu dem Bild am anderen Tisch geht, legt die LK selbst fest, wobei vier



Runden mind. durchgeführt werden sollten. Am Ende entsteht ein von der Gruppe gemaltes Bild, das in Farben und Formen dem Originalbild entspricht.

Anwendung und Alternativen:

Die Übung „*Bild im Kopf*“ eignet sich dazu, in ein neues Thema einzusteigen. So können bspw. Bilder genutzt werden, die zeigen, wie Menschen verschiedenen Hobbys nachgehen, eine Szene im Supermarkt darstellen, um danach die Themen Einkaufen oder Lebensmittel zu besprechen oder die Einrichtung einer Wohnung zeigt. Mithilfe der Frage: „*Was ist auf dem Bild?*“ erklären sich die KTN, was sie auf dem Bild sehen, sie üben spielerisch Bildbeschreibungen, üben die Sprechfertigkeit, festigen den Satz: „*Auf dem Bild ist...*“ und kooperieren miteinander.

Besonders im Themenbereich der Landeskunde können auch sehr gut Karten (bspw. der DACHL-Länder) genutzt und gezeichnet werden. Aus einer Deutschlandkarte können z.B. topographische Elemente, Städtenamen und Bundesländer kreativ vermittelt werden. Sinnvoll ist es, wenn nach Beendigung der Übung die in der Gruppe angefertigten Bilder oder Karten im Plenum besprochen und ausgewertet werden.

Situationsbild

Erklärung und Durchführung:

Das Situationsbild ist ein Bild, auf dem möglichst viele Details zu sehen sind, die in der Gesamtheit eine Geschichte erzählen oder Situation darstellen. Situationsbilder zeigen demnach eine Straßenszene, ein Café von innen, einen Bauernhof, einen Kursraum mit KTN usw. Bei der Übung mit Wechselpräpositionen wird zunächst der Wortschatz der auf dem Bild gezeigten Figuren und Gegenstände gesammelt. Entweder suchen die KTN die Wörter mithilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs selbst heraus oder die LK gibt den Wortschatz mit einer Vokabelliste vor. Neben dem Situationsbild liegt eine Übersicht mit den einzuübenden Wechselpräpositionen und den Kasusveränderungen des bestimmten Artikels (*die > der; der > dem; das > dem*). Alle mitspielenden KTN sitzen um das Situationsbild. Nacheinander wird nach einer Figur oder einem Gegenstand mit der Frage: „*Wo ist...?*“ gefragt. Die Frage wird mit Ansprache des Namens einem anderen KTN gestellt. Beantwortet der aufgerufene KTN korrekt und unter Verwendung der entsprechenden Wechselpräposition, stellt er einem anderen KTN die nächste Frage zu einem anderen auf dem Bild zu sehenden Gegenstand.



Anwendung und Alternativen:

Die auf dem Bild zu sehende Situation/Geschichte motiviert die KTN einfache Sätze zu bilden. Gleichzeitig werden Wechselpräpositionen und richtiger Kasus des bestimmten Artikels eingeübt. Die Übung fördert zudem die Hör- und Sprechfertigkeiten der KTN. Das Situationsbild bietet beliebig viele Möglichkeiten, Fragen zu stellen und Sätze zu bilden. Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen kann auch ein Spielstein und ein Würfel genutzt werden. Jeder KTN erhält eine Zahl von 1 bis 6. Der Spielstein wird auf einem Ort auf dem Bild platziert und anschließend gewürfelt. Der gewürfelte KTN beantwortet die Frage: „*Wo ist der Spielstein?*“ unter Verwendung der richtigen Präposition und Kasusform. Situationsbilder eignen sich auch generell dazu, allgemeine Bildbeschreibungen durchzuführen, die Situation, die auf dem Bild abgebildet ist, nachzuerzählen oder kreativ weiterzuerzählen und Sätze zu bilden.

Bewegungskreis (als Option für den Akkusativ)

Erklärung und Durchführung:

Zur Veranschaulichung von Wechselpräpositionen mit Akkusativ bilden alle KTN einen Kreis. Die Verben: *stehen* > *stellen*, *sitzen* > *setzen*, *liegen* > *legen* und *hängen* werden eingeführt und die Bedeutungsunterschiede erklärt. Die LK weist darauf hin, dass bei Wechselpräpositionen, die den Akkusativ verlangen, eine Richtung bzw. Bewegung vollführt und auf das Fragewort „*Wohin?*“ geantwortet wird. In der Mitte kann ein Stuhl oder anderer Gegenstand platziert werden. Reihum bilden die KTN Sätze mit den Verben: *stellen*, *setzen*, *legen* und *hängen* und benutzen die einzuübenden Präpositionen. Ein Beispielsatz lautet: „*Ich lege den Stift neben den Stuhl.*“

Anwendung und Alternativen:

Der Vorteil des Bewegungskreises liegt darin, dass jeder KTN eine Bewegung ausüben muss, um einen Gegenstand in der Mitte zu platzieren. Hiermit wird die Bewegung der zu benutzenden Verben auch im übertragenden Sinne vollführt. Reihum können die KTN abwechselnd Sätze mit den Präpositionen und Verben bilden. Alternativ kann, nachdem ein Satz im Akkusativ gebildet und ein Gegenstand in der Mitte platziert worden ist, durch die Frage: „*Wo ist der Gegenstand?*“ auf den Unterschied zur Dativ-Verwendung und den Verben *stehen*, *sitzen*, *liegen* und *hängen* hingewiesen werden.



„Ich packe meinen Koffer“

Erklärung und Durchführung:

Alle KTN eines Kurses bilden einen Kreis. Die LK beginnt und sagt den Satz: „*Ich packe meinen Koffer und nehme mit...*“. Nach dem *mit* fügt die LK ein Wort hinzu. Der neben ihr stehende KTN wiederholt den Satz und das Wort der LK, fügt ein eigenes neues Wort hinzu und der nächste KTN ist an der Reihe. Der Satz wird dabei immer wieder wiederholt und die hinzugefügten Wörter aufgezählt. Der letzte KTN im Kreis muss es schaffen, alle hinzugefügten Wörter in der richtigen Reihenfolge zu wiederholen.

Anwendung und Alternativen:

Beim Merksatz handelt es sich um Chunk-Lernen. Dadurch dass der immer gleiche Satz wiederholt wird, prägt er sich bei den KTN ins Gedächtnis ein. Mit der Methode können spielerisch vorher neu kennen gelernte Vokabeln wiederholt, besonders wichtige Wörter aus einer Unterrichtsstunde eingeübt werden. Gleichzeitig wird die Satzstellung im Deutschen mit der finiten Verbform an zweiter Stelle geübt und die Verwendung des Akkusativ-Objekts wird veranschaulicht.

Dialoge – suchen, umformulieren, aufsagen/vorspielen

Erklärung und Durchführung:

In allen DaF-Lehrwerken wird mit verschiedenen Dialogen gearbeitet, die die KTN mit neuen Wörtern aber auch Satzstrukturen und grammatikalischen Phänomenen und deren Einsatz in Gesprächssituationen vertraut machen sollen. In der Regel sprechen zwei bis drei Personen in einem Dialog miteinander und es gibt Fragen, auf denen direkt geantwortet wird. Jeder KTN schreibt einen beliebigen Satz aus dem gerade im Unterricht behandelten Dialog auf. Hierbei ist es egal, wie lang oder kurz der Satz bzw. die Frage ist oder an welcher Stelle er im Dialog er steht.

Anwendung und Alternativen:

Die KTN bewegen sich mit ihren einzelnen Sätzen in der Klasse und finden einen anderen KTN, der die passende Frage/Antwort zu ihrem Satz hat. Ein Beispiel könnte so aussehen, im Dialog steht:

„Amadou: Wie heißt unser neuer Englischlehrer?“

„Mariama: Na weißt du das nicht? Er heißt Herr Fall.“ Der KTN mit der ersten Frage versucht eine KTN zu finden, die die Antwort aufgeschrieben hat. Nach der Findungsphase bilden sich kleine Paare oder Gruppen mit den



gleichen Dialog-Bausteinen. Anschließend erklärt die LK, dass die vorliegenden Sätze aus festen und variablen Bausteinen bestehen. Im oberen Beispiel sind die festen Bausteine rot und die variablen grün markiert. Die KTN bekommen den Auftrag, die variablen Textbausteine durch andere zu ersetzen und somit ihr bereits vorhandenes Wissen anzuwenden. Sie schreiben die Dialoge um, ohne dabei die festen Strukturen zu verändern. Anschließend lesen oder spielen sie ihre neuen Mini-Dialoge vor. Die KTN aktivieren ihren vorhandenen Wortschatz, erproben Wörter in bekannten Satzstrukturen und erlernen somit den variablen Einsatz, wobei sie gleichzeitig Satzstrukturen und Redemittel richtig formen, sprachlich korrekt einsetzen und durch die spielerische und kreative Veränderung des Inhalts auch festigen.

Bingo

Erklärung und Durchführung:

Der LK ist bewusst, welche Vokabeln die neu zu erlernenden Vokabeln der jeweiligen Lektion sind. In jeder Lektion des Lehrwerks werden neue Wörter eingeführt, die in den verschiedenen Rubriken des Lehrwerks und in der „Wortliste“ aufgeführt werden. Die LK erstellt eine Liste mit den Vokabeln, die im Bingo-Spiel eingebaut werden sollten. Alle KTN erstellen ein Quadrat auf einem Blatt Papier, das in weitere neun Kästchen unterteilt ist. Ein Bingo ergibt sich, wenn drei nebeneinanderliegende Kästchen (vertikal, horizontal oder diagonal) mit der richtigen Antwort ausgefüllt werden, ersichtlich durch ein Kreuz.

X		
	X	
		X

Anwendung und Alternativen:

Die LK legt das Wortfeld der Vokabeln fest bspw. Hobbys und bittet die KTN darum, in jedes Kästchen je ein Hobby zu schreiben, das im Unterricht behandelt worden ist: Die KTN schreiben: Tennis spielen, Buch lesen, Fernsehen, Gitarre spielen etc. in die Kästchen. Anschließend umschreibt die LK oder KTN mit höherem Sprachniveau die gesuchte Vokabel. Beim Wortfeld Hobbys umschreibt die LK z.B.: „Bei dieser Sportart spielen zwei Mannschaften gegeneinander, es gibt einen Ball, der in das gegnerische Tor geschossen werden muss.“ Die Lösung ist „Fußball“. Alle KTN, die das gesuchte Hobby in eines der neun Kästchen geschrieben haben, können es mit einem X markieren. Wer zuerst drei nebeneinanderliegende Vokabeln mit einem X versehen hat, ruft „Bingo“. Der Sprechanteil bei den KTN wird



erhöht, wenn einzelne KTN die Umschreibungen selbst geben. Eine Alternative ist das Bingo mit einem Klassenspaziergang zu kombinieren. Die KTN schreiben selbst neun Umschreibungen zu neun Hobbys auf, platzieren sie in ihren Kästchen und laufen durch die Klasse. Finden sie jemanden, der das gleiche Hobby in seinem Bingofeld hat, dürfen beide KTN das entsprechende Kästchen mit einem X markieren. Wenn der/die gefragte KTN das entsprechende Hobby nicht hat, darf keiner ein X eintragen und man läuft weiter durch die Klasse, um Treffer zu finden. Diese Alternative sorgt dafür, dass alle KTN miteinander sprechen, erlernte Satzstrukturen erproben und die Bewegung im Unterricht erhöht wird.

Place-Mat

Erklärung und Durchführung:

Die Place-Mat ist ein vorbereitetes Blatt Papier, in dem in der Blattmitte ein Viereck oder Kreis eingezeichnet ist. Dies ist das Gruppenfeld. Ausgehend vom Gruppenfeld werden Linien zum Blattrand gezogen, so dass sich gleich große Felder ergeben. Bestenfalls hat die Place-Mat neben dem Gruppenfeld vier bis fünf weitere Felder. Jedes Feld ist einem anderen KTN zugewiesen. Alle in einer Gruppe bearbeiten eine gemeinsame Aufgabe, wodurch jeder KTN die Aufgaben zunächst für sich alleine löst und seine Antworten/Ideen/Gedanken in sein eigenes Feld schreibt. Nach einer vorgegebenen Zeit wird die Place-Mat rotiert, so dass die einzelnen KTN die Antworten der anderen lesen und gegebenenfalls kommentieren. Am Ende fassen alle KTN einer Gruppe ihre Antworten zusammen und notieren sie in dem Gruppenfeld in der Blattmitte.

Anwendung und Alternativen:

Die Place-Mat eignet sich dafür, eine Gruppenarbeit, in der sich jeder einzelne zunächst alleine mit einem Thema beschäftigen soll, vor zu strukturieren und eine Aufgabe zu entlasten. Jeder KTN erhält die Möglichkeit für sich zu arbeiten, seine Kenntnisse und Antworten einzubringen. In der Gruppenphase wird sich über die Antworten ausgetauscht und eine Gruppenmeinung formuliert. Sehr gut eignet sich die Methode bei vorzubereitenden Projekten, wenn eine Ideensammlung erforderlich ist. Somit verhindert man anfänglich lang geführte Diskussionen und berücksichtigt erste Gedanken und Ideen jedes einzelnen KTN.

Das Gruppenfeld kann zudem unterschiedlich genutzt werden. Entweder stehen die zu bearbeitenden Fragen in dem Gruppenfeld und in der Gruppenphase beantworten alle die Fragen oder das Feld bleibt leer und wird durch die Antworten aller am Ende der Arbeitsphase befüllt.